

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Markt 50
Telefon Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Rembertweg 57
Telefon Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: „Die Wochenschau“, Westdeutsche illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Nummer 35.

Montag den 30. August 1926

2. Jahrgang.

Die Studentenkommision tritt zusammen.

Sie alle Delegierten eingetroffen.

Man verhandelt bereits.

Genf, 29. August. (Eigener Draht.) Die Mitglieder der morgen vormittag zusammentretenden Studentenkommision der ersten Tagung im Rat, sind seit heute bereits im Laufe des Tages hier eingetroffen. Abends wird noch der belgische Vertreter des Reformplanes, dessen Behandlung die Studentenkommision morgen zunächst beschäftigen wird, Lord Robert Cecil, bereits als erster hier eintreffen. Am Nachmittag kamen der deutsche Vizepräsident von Giesch und Ministerialdirektor Gaus hier an, die sofort nach ihrem Eintreffen um 6 Uhr eine Besprechung mit dem englischen Kronjuristen, Sir Cecil Gurr, und dem französischen Rechtsrat und Vertreter von Paul-Boncour in der Studentenkommision, Fromageot, hatten, an der auch Lord Robert Cecil teilnahm. Die Unterredung währte bis gegen 8 Uhr abends und ergab, wie wir erfahren, ein vollständige

Übereinstimmung aller Beteiligten. Es scheint, daß der Reformplan von Lord Robert Cecil, wie er aus der Mitteilung der Studentenkommision hervorgeht, nur in einem wesentlichen Punkte geändert werden soll, nämlich in der Frage des Rechtes der Völkerbündler, jederzeit den geplanten Völkerbundrat, d. h. sämtliche nichtständigen Mitglieder, neu zu wählen. Ob dieser Abänderungsvorschlag freilich die Einkimmigkeit in der Studentenkommision oder gar eine Mehrheit in der Völkerbündlerversammlung wird erzielen können, ist zur Stunde noch außer Frage.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Studentenkommision tritt zusammen.

Man verhandelt bereits.

Genf, 29. August. (Eigener Draht.) Die Mitglieder der morgen vormittag zusammentretenden Studentenkommision der ersten Tagung im Rat, sind seit heute bereits im Laufe des Tages hier eingetroffen. Abends wird noch der belgische Vertreter des Reformplanes, dessen Behandlung die Studentenkommision morgen zunächst beschäftigen wird, Lord Robert Cecil, bereits als erster hier eintreffen. Am Nachmittag kamen der deutsche Vizepräsident von Giesch und Ministerialdirektor Gaus hier an, die sofort nach ihrem Eintreffen um 6 Uhr eine Besprechung mit dem englischen Kronjuristen, Sir Cecil Gurr, und dem französischen Rechtsrat und Vertreter von Paul-Boncour in der Studentenkommision, Fromageot, hatten, an der auch Lord Robert Cecil teilnahm. Die Unterredung währte bis gegen 8 Uhr abends und ergab, wie wir erfahren, ein vollständige

Übereinstimmung aller Beteiligten. Es scheint, daß der Reformplan von Lord Robert Cecil, wie er aus der Mitteilung der Studentenkommision hervorgeht, nur in einem wesentlichen Punkte geändert werden soll, nämlich in der Frage des Rechtes der Völkerbündler, jederzeit den geplanten Völkerbundrat, d. h. sämtliche nichtständigen Mitglieder, neu zu wählen. Ob dieser Abänderungsvorschlag freilich die Einkimmigkeit in der Studentenkommision oder gar eine Mehrheit in der Völkerbündlerversammlung wird erzielen können, ist zur Stunde noch außer Frage.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Die Frage des deutschen Passiers betrachten wir hier allgemein als gelöst, da bisher von keiner Seite Anzeichen dafür vorliegen, daß irgendein Widerspruch dagegen geltend gemacht werden könnte. Immerhin tut man gut daran, in dieser Frage einstweilen noch eine letzte Überprüfung abzuwarten, um vor möglichen Überraschungen geschützt zu sein.

Unterhaus am Montag und Dienstag wieder ihrer wirtschaftlichen Arbeit berauben. Was die Frage von ihr erwartet, bevor sie unterhandelt werden, sind Vorschläge, die eine solche Reduktion der Subventionskosten bringen würden, daß die Industrie wieder auf eigenen Füßen stehen könnte. Ein heutiges Manifest des Grubenarbeiterverbandes bringt nichts Neues und ist lediglich Propaganda.

Tannenbergsfeier in Königsberg.

Königsberg, 29. August. (Draht.) Anlässlich der am 1. September des Tages der Schlacht von Tannenberg fand hier am Samstag und Sonntag unter außerordentlich harter Beteiligung aller Bevölkerungskreise eine von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft veranstaltete Tannenbergsfeier statt. Nach den in vielen Lokalen von den Kriegervereinen, dem Stahlhelm und der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft am Samstag veranstalteten Begrüßungsabenden wurde am Sonntagvormittag auf dem Walter-Simon-Platz in Gegenwart der Generäle Ludendorff und von Conta ein Festgottesdienst abgehalten. Die vaterländischen Verbände, die der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angeschlossen sind, die Kriegervereine und Militärvereine, sowie die Vertreter der Studentenschaft nahmen in einem Bieder Aufstellung am einen Ende der Straße. In der Mitte des Platzes gruppierten sich die Frauen- und bürgerlichen Organisationen und die zahlreichen Ehrenmitglieder. Außerdem nahm eine nach Tannenberg gehende Menschenmenge an der Feier teil. Nach dem Vortrag eines Choralgesangs trat ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher, die die Schlacht von Tannenberg entsprechend ihrer großen Bedeutung besonders für die christliche Kultur, so lange Polen den Tag der ersten Schlacht von Tannenberg im Jahre 1410 feiern, in der der deutsche Ritterorden siegt wurde, so lange mühten wir Deutschen die zweite Tannenbergschlacht im Jahre 1914, die die deutschen Waffen zu einem gewaltigen Siege führte, feiern. Im Anschluss an die Predigten intonierte die Kapelle das niederländische Dankgebet. Den Abschluss der Feier bildete ein Vorbeimarsch der vaterländischen Verbände und der Vereine vor der Generalität. Die Häuser der Stadt tragen reichen schwarzweißen Flaggenschmuck. Am Nachmittag wurden auf verschiedenen Plätzen aus Anlaß der Feier sportliche Wettkämpfe ausgetragen.

Völkerbund-Polen-Danzig.

(Zur bevorstehenden Völkerbundtagung in Genf.)

Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. G. G. G., hat die Freundlichkeit, dem Danziger Vertreter unserer Zeitung eine Unterredung über die allgemeine politische Lage in dem jungen Freistaat zu gewähren.

Unter Danziger Redaktionsvertreter begrüßt das Ergebnis dieser Unterredung in nachfolgenden Ausführungen:

Das Gespräch mit dem Danziger Staatspräsidenten wurde eingeleitet durch die Frage: „Herr Präsident, wie beurteilen Sie die gegenwärtige politische Lage in der Freien Stadt, insbesondere ihr Verhältnis zu Ihrem Nachbarstaat Polen und dem Völkerbund?“ Präsident Giesch gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß man auch im Westen des Reiches lebhaftes Interesse für die Geschicke der Freien Stadt bekundet habe. Diese Anteilnahme beruhe ihn persönlich besonders angenehm, da er sich seinerzeit noch sehr seiner früheren kommunalen Betätigung als Bürgermeister der Stadt Danzig erinnere. Zu den schwersten Fragen äußerte sich Präsident Giesch folgendermaßen:

In den letzten Monaten hat man in der ganzen Öffentlichkeit im allgemeinen wenig über die Freie Stadt Danzig gehört, nur hin und wieder etwas über den großen Schiffbauvertrag im Danziger Hafen infolge der verstärkten Schiffsbauaktivitäten seines polnischen Hinterlandes und über die schon jetzt in Erscheinung tretende Konkurrenz, die dem Danziger Hafen gemacht wird durch den Bau des polnischen Hafens Gdingen in einer Entfernung von nur wenigen Kilometern.

Die letzten Verhandlungen des Finanzkomitees des Völkerbundes in London, die einer Erörterung der Finanzlage der Freien Stadt dienten, haben nun die Aufmerksamkeit weiterer Kreise erneut auf Danzig gelenkt. Dazu kommt, daß sich gegenwärtig Regierung und Parlament der Freien Stadt ernstlich mit den Auswirkungen der Londoner Finanzverhandlungen beschäftigen und daß hierüber mancher in die Presse gelangt. Entsprechend den in London gemachten Vorschlägen sollen die Ausgaben der Freien Stadt durch gezielte Maßnahmen vermindert und ihre Einnahmen durch neue Maßnahmen mit ihrem Hinterlande Polen erhöht werden. Wenn dieses gesichert erscheint, so hat Genf weitere Unterstützung zugesagt. Nur nach kurzer Zeit trennt augenblicklich Danzig von der Schicksalsverteilung des Rates des Völkerbundes, wozu auch Vertreter der Freien Stadt bereits eine Einladung erhalten haben. Es wird dort vor allem um die Erörterung der Frage gehen, inwieweit der Rat des Völkerbundes in der Lage sein dürfte, eine Anleihe für die Freie Stadt zu empfehlen.

Es ist zwar verständlich, wenn man fragt: „Bedeutet die Londoner Verhandlung für Danzig etwa dasselbe wie für Österreich begab, für die sonstigen Länder, eine Finanzunterstützung durch den Völkerbund?“ Doch Danzig liegt nicht in der Lage solcher Staaten nicht in Betracht gezogen werden. Die Danziger Finanzen sind an sich gesund, die auf englischer Fundament ruhende Danziger Subventionen mit ihrer Deckung über 100 Prozent ist keinerlei Schwankungen unterworfen. Danzig Finanzen sind aber — wie das Finanzkomitee fest festgestellt hat — durch „exceptionelle Umstände“, deren Beseitigung nicht in der Macht der Freien Stadt liegt, nur vorübergehend in ungünstiger Weise beeinflusst worden. Die Gründe für die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Freien Stadt liegen in der allgemeinen Weltwirtschaftskrise, in der eigenen Wirtschaftskrise, in dem Handelskrieg, welchen ihr Nachbarstaat und Hinterland Polen seit Monaten mit Deutschland führt, und in der Wirtschaftskrise Polens, verbunden mit dem Rückgang des polnischen Notens. Naturngemäß wuchsen diese Erscheinungen auf Danzig Finanzen einwirken, und zwar nach außen hin erkennbar außer in harter Arbeitslosigkeit im harten Währungsverfall der Einnahmen des Staates, die in unfähigster Weise bei den Forderungen zurückbleiben; denn auf Grund des Vertrages von Versailles und daran anschließender Verträge hat Danzig eine Assoziation mit Polen eingehen müssen.

Der Anteil der Freien Stadt an den gemeinsamen Forderungen, der 75 Prozent beträgt, führt nun durch die Wirtschaftskrise der Welt zu Polen und infolge der polnischen Regierungsmassnahmen zum Schutze des Notens, vor allem durch die Drosselung der Einfuhr, einen starken Rückgang. Um seine Einnahmen „vermehrten“, muß Danzig daher nach einer Erhöhung oder zumindest nach einer Stabilisierung seines Zolls trachten. Diese Frage gelangte nun zunächst auch vor das Finanzkomitee des Völkerbundes, nachdem zwei Finanzabverhandlungen des Völkerbundes eine Enquete über die Finanz- und Wirtschaftslage der Freien Stadt angeschlossen hatten.

Die Regierung der Freien Stadt hat den baldigen Wunsch nach einer befriedigenden Regelung des Zollverhältnisses mit Polen geltend gemacht.

Roblenkoff ohne Ende.

Geht für Frieden — Smith dagegen.

London, 29. August. (Eigener Draht.) Ein genaues Studium des Berichts über die Unterredung der Minister mit dem Vizepräsidenten der Grubenarbeiter zeigt, daß Churchill als Vertreter Baldwin verständnisvoller war als es den Diebstahl seiner Partei angeht. Er sagte den Grubenarbeitern so deutlich wie möglich, daß von einer weiteren Subvention für die Roblenkoff keine Rede sein könne und daß ihre bisherige Haltung der Regierung keinerlei Mittel gebe, um den Streik einer Lösung nachzubringen. Er sagte aber gleichzeitig, daß die Grubenarbeiter auf den guten Willen der Regierung rechnen könnten, sobald sie Vorschläge machten, die eine wirkliche Aussicht auf eine Lösung eröffnen würden. Der Präsident des Verbandes der Grubenarbeiter, Herbert Smith, ging auf die Andeutung Churchills nicht ein, und das so unbedingtem wie nur je.

Dagegen haben die Erklärungen Churchills auf den Sekretär Cook einen Eindruck gemacht. Er erklärte gestern in einer Unterredung mit der Presse, er sei zu der Überzeugung gekommen, daß es Minister gebe, die den Streik durch einen ehrenvollen Frieden beendet sehen möchten, der keinerlei Bitterkeit und keinerlei Unruhe hinterlassen würde und daß die Grubenarbeiter nun erwidern müßten, ob sie nicht bereit mit Vorschläge für Unterhandlungen machen wollten. Heute, vor seiner Abreise nach dem mittleren England, ist er noch deutlicher und sagte: „Ich bin durchaus dafür, daß wir bestimmte Vorschläge machen und ich hoffe, daß die Exekutive am Montag Vorschläge machen wird, die die Regierung in den Stand setzen, die beiden Parteien zusammenzubringen. Es kommt nun alles darauf an, ob die Exekutive am Montag Cooks Zeitung folgen oder ob sie die Forderung des Präsidenten, alles oder nichts, annehmen wird. Die Hoffnung dafür, daß die Exekutive Vernunft annehmen wird, ist nicht groß. Wie wird eher mit einer neuen Einberufung einer Delegiertenkonferenz noch mehr Zeit vergehen und zugleich die Opposition im

Die Genfer Tagung der Interparlamentarischen Union.

Genf, 29. August. (Draht.) Die Kommission der Interparlamentarischen Union legte gestern ihre Beratungen fort. Die Kommission zum Studium der ethnographischen und Kolonialfragen beschloß auf Antrag von Dr. Schnee (Deutschland), neuerdings in der Tagesordnung die mit dem Regime der Kolonialmandate zusammenhängenden Fragen aufzunehmen. Andererseits prüfte die Kommission mehrere Vorschläge über die nationalen Minderheiten. Sie gab dem Wunsch Ausdruck, daß diese Fragen erst dann in die Tagesordnung aufgenommen würden, wenn sie durch die zuständige Kommission und durch den Rat der Interparlamentarischen Union geprüft worden seien. Eine Unterkommission wurde beauftragt, gewisse Anregungen von englischer und ungarischer Seite zu prüfen, die sich mit der in Kraft befindlichen Regelung der Fragen der nationalen Minderheiten durch den Völkerbund befassen. Die Kommission für das Studium der sozialen Fragen nahm einen Entwurf über den Kampf gegen die schädlichen Drogen an. Sämtliche Vorschläge werden der nächsten in Paris abzuhaltenden Konferenz der Interparlamentarischen Union unterbreitet werden.

Deutsche Ärzte in Wien.

Wien, 29. August. Am Freitag trafen mit dem Dampfer von Venedig etwa 150 Ärzte aus Deutschland zum Besuch und Studium österreichischer Kurorte und Heilanstalten ein. Zum Empfang am Donauufer fand sich als Vertreter der deutschen Gesundheitsdelegationen Dr. Steiner ein, der den Generalsekretär der Gesellschaft für ärztliche Studienreisen Professor Reubens und Geheimrat Dietrich vom Reichsgesundheitsamt sowie die anderen Repräsentanten auf herzlichste begrüßte. Die Gesellschaft beabsichtigt, sich hierauf in den Kurorten Baden bei Wien, wo sie mehrere Tage bleibt, um von dort aus nach Wien und Umgebung wissenschaftliche Ausflüge zu machen. In der ersten Septemberwoche fährt die Delegation über Graz, Villach, Gabeln und Zell am See nach Deutschland zurück.

Stellen unterstützt die spanische Regierung.

Genf, 29. August. (Eigener Draht.) Heute wurde in der spanischen Botschaft in Genf die italienische Antwort auf das

Batterien
bei Tannenberg
Bismarck, Barmen
Eberhardstraße 11/12
Tel. 231
1926
Safelherde
repariert, Schmelzt
Elberfeld, Raststr. 14.

Fußball im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Berlin, 20. August. (Eigener Tra-
bericht.) Der Verlust des Spiels zwischen
Berlin und Konstantinopel hat bewiesen,
dass türkische Fußball im großen und ganzen noch
den Anfängern heftig. Es mögen wohl
Einzelgelenke vorhanden sein, aber die Reizung
im Mannschaftsspiel ist in jeder Hinsicht
noch mäßig. Der Spielverlauf war auch
entsprechend. Berlin war von Anfang an
Ende absolut überlegen. Die Türlen sa-
ßen im letzten Moment in Frage. Bereits in
den fünften Minuten erzielte Berlin nach ein-
maligen Vorlauf das erste Tor, drei Minu-
ten später das zweite durch eine Flanke. Das
Menschenmehrer bei dem Spiel war die
Heizung, daß die Türlen nicht die Schnelligkeit
aufbrachten, die man erwartet hätte. In
den 23. Minute fiel das dritte Tor für
Berlin war im Feldspiel total überlegen
in der 40. Minute erzielte es bereits das vierte
Tor. Mehr durch eine schottische Kombination
zwischen dem Berliner Lormwüchter und ein-
zelnen Türlen kamen die Türlen zu ihrem Ehren-
daß sie der Tormächter zu weit im Felde be-
halfen 4:1. Trotzdem Berlin in der zweiten
Halbzeit gegen die starke Sonne spielen mußte,
hielt die Überlegenheit an, so daß das Spiel
2:1 Toren auszuwachen Berlin endete.

Wettbewerbe.

Schwaben Augsburg-Bader Münden 2:4; ...

Die Vorrundenspiele um den D.F.B.-Pokal.

Nach einer Bekanntmachung des Deutschen Fußballbundes werden die Spiele um den DFB-Pokal am 10. Oktober ihren Anfang nehmen.

Fußball im Auslande.

Schweden: Göteborg - Midsjö 4:0; ...

Die Schweiz schließt Belgien.

In dem Fußballwettkampf Schweiz gegen Belgien siegte die Schweiz mit 5:2.

Handball im D.F.B.

Bergisch-Märkischer Bezirk. Die Düsseldorf-Polizei, die seit langem beständig die Niederlagen erlitt, mußte sich gelegentlich des Öffnungsspiels von Tura ...

Das Handballspiel am Samstag des ...

Das Handballspiel am Sonntag ...

Das Handballspiel am Montag ...

Das Handballspiel am Dienstag ...

Das Handballspiel am Mittwoch ...

Das Handballspiel am Donnerstag ...

rücken der Verteidigung zurückzuführen. Im zweiten ...

Der Hockeysport im Wuppertal.

Sp. El. Elberfeld-Solingen siegt über Solingen 95 mit 4:1 und F. C. Belber über Sp. S. Heiligenhaus mit 2:1.

Die beiden Hockeyspiele, die gestern bei bester Witterung zum Austrag gelangten, brachten die erwarteten Ergebnisse.

Sp. El. Elberfeld-Solingen weichte in Solingen beim F. C. 95 und revanchierte sich diesmal für das unentschiedene 2:2-Ergebnis der Voraison ...

In Heiligenhaus fand der Kampf der beiden Rivalen Sp. S. 09 und F. C. Belber 02 statt, der den Gästen nur einen knappen 2:1-Sieg einbrachte.

Motorradrennen auf dem Felsenberg bei Belber.

Eine großartige Veranstaltung. - Gewaltige Zuschauermassen. - Schwere Konkurrenz in allen Klassen. - Willy Ehrenbruch-Elberfeld und Hans Reil-Barmen Sieger der Endabstimmung.

Die erstmalig ausgerichtete Bergprüfungsfahrt für Motorräder und Kraftwagen hat dem Belberer Motorpark 1924 einen großen äußeren Erfolg eingebracht.

Der „Große Preis von Deutschland“ auf der Huns.

Sieger (München) auf B. M. W. Simpson siegt in der 350- und 500-ccm-Klasse. - Neue Nationen am Start.

Van unserem Sonderberichterstatter. Berlin, 20. August. Bei prachtvollem Sonnenschein ...

350-ccm-Klasse: Positionskämpfe um die Spitze fanden nicht statt. Mit 116,5 km Durchschnitt fuhr Simpson, dessen hervorragende Fahrkunst allgemein Bewunderung erregte.

Auch die 500-ccm-Klasse war das Rennen eines Mannes. Mit 110 km Durchschnitt siegte der Engländer Porter eine ganz isolierte Leistung.

Im Spielerischen Hinsicht kamen die zahlreichen ...

war diese Veranstaltung ein Ereignis; ungezählte Massen von Zuschauern umlagerten die ...

Der Verein hatte eine 2,1 km. lange Rennstrecke auf dem Felsenberg bei Belber ausgewählt, die so ziemlich das schwierigste Gelände darstellt.

Als unbefriedigter Reiter in dieser Art der Fahrkunst erwies sich wieder einmal der Elberfelder Ehrenbruch, der seine althergebrachte ...

Die gleiche Meisterschaft holte sich Hans Reil aus Barmen in der Kategorie: Touren- und Sportwagen.

Don Elberfelder Motorradfahrer war Ernst Reilmann auf 250 ccm. Kuchel in seiner Klasse als erster Preisträger erfolgreich.

Ergebnisse: Klasse 1 bis 175 ccm: 1. 2. Hans Scheeren-Krefeld auf Ford 2:35,02.

Klasse 2 bis 250 ccm: 1. Ernst Reilmann-Elberfeld auf Kuchel 2:15,04.

Klasse 3 bis 350 ccm: 1. W. Ehrenbruch-Elberfeld auf Imperia 1:49.

Klasse 4 bis 500 ccm: 1. Hermann-Haus-Belber auf Kuchel 2:11,01.

Klasse 5 bis 750 ccm: 1. Ruten-Düsseldorf auf Mercedes 1:52,04.

Klasse 6 über 750 ccm: 1. Gustav a Campo-Schweizer auf Harley Davidson 2:03,04.

gewinnt den Großen Preis von Deutschland. - Die Engländer Porter und Simpson siegen in der 350- und 500-ccm-Klasse. - Neue Nationen am Start.

1. Rennen: Klasse B nicht über 350 ccm: 15 Runden gleich 30,425 km: 1. Simpson (England) 2:31:54,4.

Kategorie nicht über 175 ccm: 12 Runden gleich 24,075 km: 1. Friebich (Gemein) D. R. W. 2:23:54,5.

Zweites Rennen: Die Spannung ist auf den Höhepunkt gekommen. Die 350-ccm-Klasse (Kopfen) ...

Vom Start weg führt Hansen die erste Runde im 130-km-Durchschnitt.

Der dritte Tag des Großen Preises von Deutschland ist der dritte Tag des Großen Preises von Deutschland.

Der dritte Tag des Großen Preises von Deutschland ist der dritte Tag des Großen Preises von Deutschland.

Klasse 8 mit Seitenwagen bis 600 ccm: 1. ...

Klasse 9 bis 1200 ccm: 1. ...

Klasse 10 bis 1500 ccm: 1. ...

Klasse 11 bis 2000 ccm: 1. ...

Klasse 12 bis 2500 ccm: 1. ...

Klasse 13 bis 3000 ccm: 1. ...

Klasse 14 bis 3500 ccm: 1. ...

Klasse 15 bis 4000 ccm: 1. ...

Klasse 16 bis 4500 ccm: 1. ...

Klasse 17 bis 5000 ccm: 1. ...

Klasse 18 bis 5500 ccm: 1. ...

Klasse 19 bis 6000 ccm: 1. ...

Klasse 20 bis 6500 ccm: 1. ...

Klasse 21 bis 7000 ccm: 1. ...

Klasse 22 bis 7500 ccm: 1. ...

Klasse 23 bis 8000 ccm: 1. ...

Klasse 24 bis 8500 ccm: 1. ...

Klasse 25 bis 9000 ccm: 1. ...

Klasse 26 bis 9500 ccm: 1. ...

Klasse 27 bis 10000 ccm: 1. ...

Klasse 28 bis 10500 ccm: 1. ...

Klasse 29 bis 11000 ccm: 1. ...

Klasse 30 bis 11500 ccm: 1. ...

Klasse 31 bis 12000 ccm: 1. ...

Klasse 32 bis 12500 ccm: 1. ...

Klasse 33 bis 13000 ccm: 1. ...

Klasse 34 bis 13500 ccm: 1. ...

Klasse 35 bis 14000 ccm: 1. ...

Klasse 36 bis 14500 ccm: 1. ...

Klasse 37 bis 15000 ccm: 1. ...

Klasse 38 bis 15500 ccm: 1. ...

Klasse 39 bis 16000 ccm: 1. ...

Klasse 40 bis 16500 ccm: 1. ...

Klasse 41 bis 17000 ccm: 1. ...

Klasse 42 bis 17500 ccm: 1. ...

Klasse 43 bis 18000 ccm: 1. ...

Klasse 44 bis 18500 ccm: 1. ...

Klasse 45 bis 19000 ccm: 1. ...

Klasse 46 bis 19500 ccm: 1. ...

Klasse 47 bis 20000 ccm: 1. ...

Klasse 48 bis 20500 ccm: 1. ...

Klasse 49 bis 21000 ccm: 1. ...

Klasse 50 bis 21500 ccm: 1. ...

Klasse 51 bis 22000 ccm: 1. ...

Klasse 52 bis 22500 ccm: 1. ...

zweite Lauf der Vereinsmeisterschaft hatte folgenden Ergebnis: 1. Bille, Zeit 2:24 (10 Min. Vorgabe), 2. Heine, 2:25 (ohne Vorgabe), 3. Kamp, 2:25,1 (ohne Vorgabe), eine Länge zurück, 4. Fischer, 2:25,2 (ohne Vorgabe), eine Länge zurück, 5. Strauß, 2:25,5 (ohne Vorgabe), 6. Benz, 2:26 (ohne Vorgabe), 7. Schmal, 2:30 (25 Min. Vorgabe), 8. Hoffmann, 2:36 (15 Min. Vorgabe), 9. Kuntze, 2:36,2 (ohne Vorgabe), 10. Sauerbier, 2:38 (ohne Vorgabe).

Rennen in Köln

Bei den Rennen in Köln konnte der deutsche Meister Bittig den großen Sommerpreis von Köln überlegen gewinnen. In den Fliegerrennen gewann der Hannoveraner Friede das große Rassefahnen und auch das Punktefahren über 4000 Meter. Nitt und Schamberg schieden bereits in den Vorläufen aus und kämpften unter sich das kleine Rassefahnen aus, das Nitt vor Schamberg gewann.

Leichtathletik

Neue Weltrekorde im Reiten und Trüben

Am gestrigen Sonntag hielt der Dortmunder F. v. Trüben und vom Sportklub Siegfried zwei neue Weltrekorde im Reiten und Trüben auf. Im dreiwertigen Trüben bewältigte er 212,5 Meter, während er im linksarmigen Reiten seine eigene bisherige Höchstleistung von 162 Pfund auf 165 Pfund verbesserte.

Strassenlauf durch Solingen

Die Solinger Kampfsportwoche wurde am Samstag mit einem Strassenlauf über eine 6,2 Kilometer lange Strecke eröffnet. An dem Lauf nahmen alle Leibesübungen teilenden Vereine teil. Die Sieger waren: 1. Solingen AC, 2. Solinger Turnerbund, 3. SV Solingen.

Leichtathletik-Weltrekorde — Holland

In der Kölner Kampfsportwoche wird am 12. September der traditionelle Leichtathletik-Verbandskampf Westdeutschland — Holland ausgetragen. Beide Verbände treten mit ihren besten Kräften an und schicken folgende Vertreter in den Kampf: 100 Meter: Deutschland: Gouda, Dreiholz; Holland: v. d. Berge, de Boer. — 400 Meter: Deutschland: Gerd, Schürich; Holland: Paulen, Bros. — 800 Meter: Deutschland: Giesede, Gohl; Holland: Paulen, Bros. — 1500 Meter: Deutschland: Kollmer, Walpert; Holland: Jeegers I, Juhar. — 5000 Meter: Deutschland: Tomberg, Schlemmer; Holland: Jeegers II, Kasse. — 110 Meter Hürden: Deutschland: Paulus, Stöckmann; Holland: Spel, Raan. — 4 mal 100 Meter: Deutschland: Gouda, Schürich, Dreiholz, Gouda; Holland: v. d. Berge, de Boer, Boel, Bros. — Hochsprung: Deutschland: Eifen, Paulus; Holland: Theising, Wührmann. — Weitsprung: Deutschland: Dörmann, Schürich; Holland: Peters, de Boer. — Stabhochsprung: Deutschland: Adams, Baltes; Holland: Anna, Pasma. — Speerwerfen: Deutschland: Hauer, Wegdorf; Holland: Schild, Anol. — Diskuswerfen: Deutschland: Paulus, Junghenn; Holland: Planter, Seimann.

Der internationale Frauensport-Kongress

Deutschlands Aufnahme

Göteborg, 20. August. Der internationale Verband für Frauensport setzte seinen Kongress in Göteborg fort, nachdem Deutschlands Aufnahme reibungslos erfolgt war. Die nächsten internationalen Frauensportspiele finden 1930 in der Tschechoslowakei statt; das Programm für diese Spiele, die übrigens künftig den Namen „Welt-Frauensportspiele“ tragen sollen, wird jedoch erst bei der nächsten Tagung des Verbandes, 1928, festgelegt. — Grundlegend geändert wurde ein großer Teil der Wettkampfbestimmungen, wobei eine Reihe von deutschen Anträgen Berücksichtigung fand. Gelaufen wird in Zukunft nur noch Metern, dementsprechend werden künftig auch die Hürdenhöhen in den Rekordläufen nicht mehr geändert. Das Gewicht der Angel soll einheitlich 4 Kilogramm, das des Speers 600 Gramm sein. In den Rekordläufen werden diese Übungsarten mit den beiden anderen Leistungen geführt. — Die Strecken zwischen 200 und 800 Meter sollen in Zukunft nicht mehr gelaufen werden. — Nach kurzer Debatte fand auch das Handballspiel Aufnahme in das Wettkampfsprogramm des Verbandes. Für Deutschland besonders wichtig war noch der Beschluss, das sämtliche Druckarbeiten des Verbandes zukünftig auch in deutscher Sprache erscheinen sollen.

Houben liegt in Göteborg

Michaelisbergfest des B. f. L. Siegburg

Siegburg, 20. August. (Eigener Drahtbericht.) Recht schön inszeniert und auch befriedigend durchgeführt, brachte das Siegburger Michaelisbergfest eine ganze Reihe sehr interessanter Ergebnisse, spannender Kämpfe. Das meiste Interesse nahmen Houbens Kämpfe in Anspruch. Der deutsche Altmeister hielt die skeptische Kritik aus, lief vorzüglich, ganz vornehmlich in der 3mal-200-Meter-Staffel. Meistler und Reformmann Dörmann bewies wieder einmal seine Vielseitigkeit. Die Niederlage Houbens wird durch eine Fehlvorlegung erklärt. Der äußere Rahmen entsprach der Qualität der Veranstaltung. 1000-Meter-Lauf für Senioren: 1. Kohl (Koblenz 1900) 2:43,3 Min., 2. Eberhardt (Türen 03) 2:44,2 Min., 3. Tomberg (Weiden) 2:44,4 Min., 800-Meter-Lauf für Jungeleute: 1. Schaal (Germania Düren) 2:08,3 Min., 2. Oberdörfel (Rahrop 02) 2:10 Min., 3. Kunkel (Preußen Krefeld) 2:10,3 Min., Kugelstoßen für Senioren: 1. Schröder (Dortmund 05) 13,81 Meter, 2. Dörmann (Märtenburger 1900) 10,66 Meter, 3. Kuntze (Koblenz 1900) 10,66 Meter, 1500-Meter-Lauf für Jungeleute: 1. Dörmann (B. f. L. Siegburg) 4:29,3 Min., 2. Dörmann (Türen 1900) 4:34 Min., 3. Trocha (Germania Düren) 4:39,6 Min., 300-Meter-Lauf für Senioren: 1. Gers (Koblenz 1900) 39,9 Sek., 2. Kunkel (Koblenz 1900) 38,2 Sek., 3. Kuntze (Koblenz 1900) 38,2 Sek., Weitsprung: 1. Dörmann (Märtenburger S.C.) 6,06 Meter, 2. Trocha (Germania Düren) 6,00 Meter, 3. Strider (Weiden) 5,63 Meter, 3mal-200-Meter-Staffel 11. Klasse: 1. Schwarz-Weiß Wermes 3:46 Min., 2. Sportfreunde 03 Köln 3:45,2 Min., 3. Schwarz-Rot Wermes 3:47,5 Min., 100-Meter-Lauf: 1. Dörmann (Preußen Krefeld) 11,2 Sek., 2. Dörmann (Märtenburger S.C.) 11,3 Sek., 3. Gals (Eugen) weitere 2,50 Meter zurück, Hochsprung: 1. Eifen (Koblenz 1900) 1,72 Meter, 2. Busch (Koblenz 1900) 1,66 Meter, 3. Vangart (Weiden) 1,66 Meter (berührt), 5-Stunden-Paarlaufen: 1. Kollmer-Schlemmer (B. f. L. Siegburg) 10,000 Kilometer, 2. Dörmann-Strider (T. u. S. 03 Köln) 10,299 Kilometer, 3. Dörmann-Schlemmer (Koblenz 1900) 9,982 Kilometer, 4. Kuntze-Schlemmer (Koblenz 1900) 9,882 Kilometer, 5. Dörmann-Schlemmer (B. f. L. Siegburg) 9,882 Kilometer, Kugelwerfen: Tomberg (Weiden) und Kohl (Koblenz) 10,661 Kilometer, Goodwin (Münster) und Kollmer (Siegburg) 10,663 Kilometer, 3mal-200-Meter-Staffel: 1. Preußen Krefeld 1:10,7 Min., 2. Deutscher Sportklub Düsseldorf 1:11,2 Min., Schwedenkaffel:

1. Köln 99 2:09 Min., 2. Deutscher Sportklub Düsseldorf 2:09,7 Min., 3. Kölner Ballspielklub 2:13,7 Min., Speerwerfen: 1. Schmal (Koblenz 1900) 58,20 Meter, 2. Hauer (Deutscher Sportklub Düsseldorf) 50,17 Meter, 3. van Groote (Bonner Fußballverein) 45,57 Meter.

Große Michaelisbergkaffel:

Schwimmerklasse: 1. Schwimmklub Sparta Köln 11:24,2 Min., Siegburg Stadtklasse: 1. B. f. L. Siegburg 11. Mannschaft 11:15,8 Min., Fußballklasse B und C: 1. Preußen Düsseldorf 11:19,2 Min., Fußballklasse A: 1. Sportvereinsvereinigung 05 Köln-Deutz 11:35,2 Min., Deutsche Jugerklasse: 1. Germania Köln-Niehl 11:36,2 Min., Neuzugänge Kiblerklasse: 1. B. f. L. Siegburg 10:30 Min., Offene Klasse: 1. Koblenz 1900 10:43,8 Min., 2. Köln 99 10:44,3 Min., 3. Germania Düren (75 Meter zurück).

Deutsche Turnerschaft

19. Deutscher Turntag in Bremen

Dem Turntag ging eine Feierstunde voraus, die einen hohen ideellen Schwung zeigte. Mit seinem Jahre 8. bezahlte der Turntag seinen Bericht über die Reise der Turnerräte zum Bundeskongress des nordamerikanischen Turnbundes in Louisville, wobei er berichtete, wie hervorragend deutsch die Gesinnung der amerikanischen Deutschen sei, die zu Tausenden und Aber-tausenden zum Deutschen Turnfest in Köln herüberkommen wollten und sich in der Not allezeit bewährten.

In der Aussprache lenkte Staatsminister a. D. Dominicus den Blick auf den durch den wirtschaftlichen Niedergang entstandenen Rückgang der

Die deutsche Meisterschaft im Wasserball

Hellas-Magdeburg wird zum dritten Male deutscher Wasserballmeister

Im Gebiet des Kreises 9 (Westdeutschland e. V.) wurden während des Monats August die vier größten schwimmportlichen Veranstaltungen des Deutschen Schwimmverbandes ausgetragen. Dem Verbandstest in Düsseldorf, dem Länderkampf mit Holland in Gladbach und den deutschen Schwimmmeisterschaften im Rhein bei Duisburg folgte am Sonntag das Endspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft.

Mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung war wiederum der Verband Duisburger Schwimmvereine beauftragt worden, der auch diesmal wieder der an ihn gestellten Aufgabe nach jeder Seite hin gerecht geworden ist, wobei er sich abermals der tatkräftigsten Unterstützung der Stadtverwaltung erfreuen durfte.

Der Schauplatz des Kampfes war das neue, herrliche Duisburger Stadion in der Bebau, das in der Zweckmäßigkeit seiner Einrichtungen alle gleichen sportlichen Anlagen ganz Deutschlands weit übertrifft. Ihr Interesse am Schwimmsport bewies die Duisburger Bevölkerung dadurch, daß an 4000 Zuschauer sich eingefunden hatten, mit den Spitzen der Behörden unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Jarres, die mit lebhaftester Anteilnahme alle schwimmportlichen Darbietungen verfolgten. Die Schwimmer Groß-Duisburg hatten nämlich zur Vervollständigung des Programms eine Reihe von Rahmenkämpfen in Einzel- und Staffelschwimmen eingelegt, die dank guten Materials einen spannenden Verlauf nahmen. Großen Beifall fand das Turnspringen vom 10-Meter-Brett und der Kunst- und Figurenreigen des 1. Duisburger Damen-Schwimmvereins. Das Wasserballspiel um den Meistertitel der B-Klasse im Gau 3 (Ruhrgau) sah den Amateur S. C. Duisburg mit 7:0 Toren über die Hammer Spielvereinigung als Sieger hervorgehen. In einem Bruchschwimmen über 100 Meter, bei dem der Weltrekorde Mann Erich Rademacher seinem Gegner bis 8 Sekunden Vorgabe gab, landete er unter dem Jubel des Publikums mit 5 Meter Vorsprung als Erster.

Das größte Interesse brachte man natürlich dem Endspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft entgegen. Um 6 Uhr stellten sich dem Schiedsrichter Trepte-Berlin die beiden vollständigen Mannschaften des S. C. Poseidon Leipzig und des S. C. Hellas Magdeburg in folgender Aufstellung:

Hellas Magdeburg: Hauelsen, Giesede, Cordes, Erich Rademacher, Amann, Benede, Joach. Rademacher.

Poseidon Leipzig: Audi Gschwin, Kurt Gschwin, Müde, Herbert Heinrich, Wiesner, Fries, Hans Gschwin.

Nach dem „Los!“ des Schiedsrichters ist Benede (Hellas) zuerst am Ball. Dieser wandert zum linken Verteidiger Cordes, zum Verbindungs-mann E. Rademacher, weiter zum rechten Stürmer Amann, der an den Mittelfürer Benede abgibt, und schon ist der erste Ball im Leipziger Tor.

Nach Wiederanspiel holt Benede wieder den Ball. Leipzig ist diesmal schneller auf. In einem Gedränge erhält es einen Freiwurf. Bald aber hat Hellas wieder den Ball und E. Rademacher sucht durch weiten Burs einzuschießen, der aber von G. Gschwin gehalten wird. Torlinienentwurf — Hellas erhält den Ball — Gedränge vor dem Leipziger Tor — Heinrich verschußt! Freiwurf, der ohne Erfolg bleibt — E. Rademacher bringt im Alleingang das Leder bis kurz vor das Leipziger

Tor, gibt blitzschnell an Benede ab, und schon schied dieser durch Rückhandschuß das zweite Tor für Magdeburg ein.

Wiederanspiel — Benede und A. Gschwin gleichzeitig am Ball — Heinrich zu weit geworfenen Ball fängt Hauelsen, schon hat ihn E. Rademacher, der wieder unbehindert vordringen kann und das dritte Tor für Hellas einschießt.

Auch das vierte Tor durch Benede und das fünfte Tor durch Amann fallen nach kurzem Spiel. Jetzt scheint sich Leipzig gefunden zu haben. Sein Torwart hält — Heinrich kommt bis vor Hellas Heiligtum, statt rechtzeitig abzugeben, nimmt ihm Giesede den Ball ab — E. Rademacher läuft bis vor das gegnerische Tor auf — G. Gschwin lenkt den Ball zur Ecke ab, die nichts einbringt. E. Rademacher muß wegen Behinderung das Wasser verlassen — Leipzigs Torwart geht bald wieder verloren — da bei einer Spielunterbrechung auch Müde wegen Platzverlassen herausgeführt wird.

Kurz darauf ist die 1. Halbzeit zu Ende. Hellas führt mit 5:0 Toren. Nach 3 Minuten Pause und Seitenwechsel geht's in die 2. Halbzeit. Leipzig wird besser. Nach einem kurzen Hin und Her rückt es vor Hellas Tor; doch Hauelsen rettet die Situation, indem er A. Gschwin Ball hält und ins Feld zurückbringt. Jetzt gibt Cordes an J. Rademacher ab. Leipzigs Gefahr wendet sich einmal. G. Gschwin ab, dann aber gelingt es Benede, nach schöner Kombination über Cordes und E. Rademacher durch einen Doppelschuss das 6. Tor für seine Mannschaft zu erringen.

Das Spiel wird scharfer und damit unschön. Der Schiedsrichter muß mehrfach eingreifen. Der Ball geht verschiedentlich über und gegen die Latte. E. Rademacher weiter Burs kommt zu Benede, der dicht vor des Gegners Tor liegt und trotz Bedrängnis ein 7. Tor erzielt.

Wiederum ein Hin und Her. Heinrich gelingt ein Alleingang. Doch abermals verschiebt er ein Tor für Leipzig, da er versucht, selbst einzuschießen, statt an den freistehenden A. Gschwin abzugeben. Da macht des Zeitnehmers Pfiff dem Spiel ein Ende. Hellas Magdeburg verläßt mit 7:0 Toren als Sieger das Wasser und erringt damit zum dritten Male die deutsche Wasserballmeisterschaft.

Das Spiel hinterließ bei jedem Einsichtigen von vornherein die Gewissheit, daß Magdeburg gewinnen mußte, da es seinem Gegner an Ballbehandlung, Fußspiel und vor allem im Freischwimmen weit überlegen war. Seinen Sieg hat Hellas darum wohlverdient.

Die feierliche Siegerehrung fand abends in der Stadt. Tonhalle im Beisein der städtischen Behörde statt, wobei Oberbürgermeister Jarres rühmende Worte für den Sport fand. Jeder einzelne der siegreichen Hellas-Mannschaft erhielt als Erinnerungsgabe eine goldene Plakette.

Der Kanal von einer Amerikanerin durchschwommen

GA London, 28. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie aus Dover gemeldet wird, ist es der amerikanischen Schwimmerin Frau Carson, die bereits vor einigen Tagen einen vergeblichen Versuch zur Kanaldurchquerung von Dover aus unternommen hatte, jetzt, nachdem sie von Cap Gris Nez aus gestartet war, gelungen, ihr Vorhaben durchzuführen. Frau Carson ist heute gegen 3 Uhr wohlbehalten in der Nähe von Shakespearecliff gelandet.

D. Z., der in den letzten beiden Jahren zusammen 90.000 Mitglieder umfasst habe. Der Turntag möge im Auge behalten, daß der Wettbewerb zu leisten habe. Die Folgen der Erwerbslosigkeit laienender Jugendbilder möge er einigermaßen wettmachen durch Schaffung von Gelegenheiten für diese, um Leibesübungen zu pflegen. Die Frage, ob die anwesenden Vertreterinnen der Kreise Stimmrecht haben sollten, wurde bejaht. Ein Antrag, der Deutsche Turntag möge Schritte einleiten, auf Grund einer richtigen Sachlage die Veranstaltung der D. Z. zeitgemäß zu verbessern, zu vereinfachen und zu verbilligen, wurde nach Referat der Kreisvertreter R. Omer (Wapern) und Dr. T. Bie-mer (Zachfen) insofern erledigt, als mit dessen Vorberatung ein Sonderauschuß, der sofort seine Arbeit aufnehmen soll, betraut wurde.

Zu der Angelegenheit, die zwischen der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen noch immer schwebt, wurde eine Entscheidung angenommen.

Ein Antrag, daß die Kreise unter ihren Abgeordneten mindestens eine Frau zum Deutschen Turntag entsenden müssen, wurde zum Beschluß erhoben. Dann wurde beschlossen, daß die Vereine, welche die Grundzahl erreichen, das Recht haben sollen, einen eigenen Abgeordneten zu stellen, bezw. so viele Abgeordnete zu entsenden, als die Grundzahl in ihrer Mitgliederzahl enthalten ist.

Forderungen

Rennen zu Krefeld, 29. Aug. 1. Rennen: 1. Hundschub, 2. Ring, 3. Lip und Treu und Gien-ben. Tot. 94-21, 12, 10, 8. — 2. Rennen: 1. Stein-ader, 2. Anita, 3. Gräfin Marie. Tot. 27-15, 28, 2. — 3. Rennen: 1. Gampas, 2. Uranus, 3. Capucine. Tot. 20-14, 21, 17. — 4. Rennen: 1. Dalia, 2. Mithra, 3. Eufura. Tot. 20-13, 15, 14. — 5. Rennen: 1. Salza, 2. Hans Günter, 3. Lebens-fürker. Tot. 21-11, 14, 12. — 6. Rennen: 1. Reck-meister, 2. Tagore, 3. Karodoka. Tot. 39-14, 20, 21. — 7. Rennen: 1. Abi, 1. Rondo, 2. Pambüste, 3. Almin. Tot. 25-14, 25, 49. — 2. Abi: 1. Crma, 2. Sündenbock, 3. Miami. Tot. 25-15, 18, 49.

Rennen zu Berlin-Grünwald, 29. Aug. 1. Rennen: 1. Cleazar, 2. Hornbort, 3. Fr. Christian. Tot. 25-14, 25, 49. — 2. Rennen: 1. Hoffma, 2. Honnel, 3. Das Lied. Tot. 62-21, 13. — 3. Rennen: 1. Kronos, 2. Palamedes, 3. Amenophis. Tot. 33-13, 17, 17. — 4. Rennen: 1. Marbad, 2. Theotrit, 3. Vulcan VIII. Tot. 22-13, 21. — 5. Rennen: 1. Rabend, 2. Aliba, 3. Graziella. Tot. 38-19, 24, 19. — 6. Rennen: 1. Rosa, 2. Trauen-infel, 3. Rom. Tot. 25-14, 17. — 7. Rennen: 1. Alpaia, 2. Josenstein, 3. Söbrenner. Tot. 19-15, 41.

Rennen zu Baden-Baden, 29. Aug. 1. Rennen: 1. Geisenheim, 2. Grohnaquitor, 3. Seifeld. Tot. 41. — 2. Rennen: 1. Van Robert, 2. Zaugenid, 3. Wilba. Tot. 105-29, 19, 17. — 3. Rennen: 1. Rampos, 2. Hebrbekin, 3. Fürst Camo. Tot. 17. — 4. Rennen: 1. Keentönig, 2. Maeler, 3. Graue Theorie. Tot. 25-15, 17. — 5. Rennen: 1. Zim, 2. Marabebes, 3. Goldwert. Tot. 21-14, 18. — 6. Rennen: 1. Dormans, 2. Woolran, 3. Corama. Tot. 30-13, 15, 17.

Mängel bei Wertung der Reichsjugendwettkämpfe

Die Wertungen in den Mehrkämpfen der Sportverbände sowie in den Reichsjugendwettkämpfen, insbesondere im Jugend-Turn-sport, weisen starke Mängel auf. Sie fallen son-ders bei Vereinswettkämpfen stark ins Ge-misse und geben von dem Stärkeverhältnis der Mannschaften ein falsches Bild. Nehmen wir folgende Be-schreibung eines Dreikampfes für Jugendliche: 1. 100 Meter: 13 bis 17 Sek., 2. Weitsprung: 1 bis 5 Meter, Hochsprung: 1 bis 1,40 Meter, 3. Kugelstoß (5 Kilogramm): 6-10 Meter. Ein Aus-schlag von 15 Meter (1. B. Tapp C. 24, 14,90) ergibt 3 Punkte. Um 45 Punkte in den anderen Übungen zu erreichen, müßte man 2 Meter hoch und 7,50 Meter weit springen und gar die 100 Meter in 8 Sekunden laufen! Der Uebelsand liegt klar auf der Hand. Bei Berücksichtigung der Weltrekorde ergeben sich folgende Wertungen: 100 Meter: 13 bis 17 Sekunden, 1/2 Sek. ergibt 1 P. Bei Ueber-punkten 1/2 Sek. 2 P., 50 P. 10 Sek. Hochsprung: 1 bis 1,40 Meter 2 Zentimeter 1 P., 50 P. 2 Meter. Weitsprung: 3 bis 5 Meter, 10 Zentimeter 1 P., 50 P. 8 Meter. Kugelstoß (5 Kilogramm) 6 bis 10 Meter 20 Zentimeter 1 P. Bei Ueberpunkten 30 Zentimeter 1 P., 50 P. 19 Meter. Auch die Tur-nen sehen sich in der Wertung an den Geräten in den Mehrkämpfen gegenüber den Leichtathleten stark im Nachteil. Die Höchstleistung ist 20 Punkte. Ueberpunkte gibt es nicht! Eine Wertung bis zu 40 Punkten würde nicht nur den Uebelsand besei-tigen, sondern auch die Wertung an sich erleichtern. Ueberhaupt sind die Wertungen ein schwieriges Kapitel. Mancher Klubkampf, mancher Vanden-kampf auf fast jedem Gebiete des Sports würde bei einer anderen Wertung einen ganz anderen Ausgang haben.

Bemerktes

Folgen schwerer Hingangsammenstoß

B. Oms, 29. August. Wegen vorzeitigem Hängen auf dem hiesigen Flugplatz bei einem Akrobatengruppierung zwei Hingangs: in etwa 1200 Meter Höhe zusammen. Sie wurden durch den Sturz vollkommen zerstört. Beide Piloten sind tot.

Stundungsgeld in Gellingsdorf

Repenhagen, 29. August. (Eigener Drahtbericht.) Aus Gellingsdorf wird ge-meldet: Ein schweres Eisenbahnunglück hat ge-gehen auf dem hiesigen Hauptbahnhof ereignet. Ein vollbesetzter Personenzug fuhr in voller

Jeder Sport
erforderl gute,
zweckentsprechende
Kleidung



Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig